

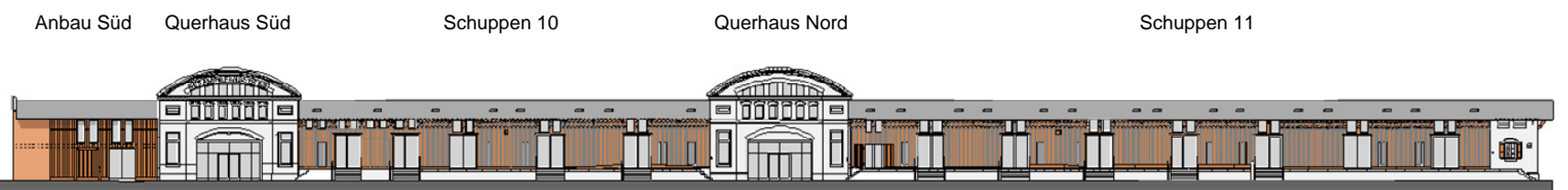
# GESAMTHAFEN

Sanierung und Umnutzung der historischen Hafenschuppen 10/ 11, Hafenstraße 1a, Lübeck



Auftraggeberin, Projektentwicklung: **KWL** KWL GmbH, Lübeck  
 Projektmanagement: Hauke Guttenberg, Dipl. Ing. Architekt DVP (KWL)  
 Architekt: Klaus Mai, Dipl. Ing. Architekt BDA, Lübeck  
 Tragwerksplanung: Cornelius Back, Dipl. Bauingenieur BDB, Lübeck  
 Elektroplanung: Thomas Hornecker, Dipl. Ing., Lübeck  
 TGA-Planung: Wrage Herzog & Partner, Mölln, Toralf Dahse  
 Bestandsaufmaß: Stefan Lorenz, Denkmaltechniker, Lübeck

KG 200 – 700: € 6,83 Mio. netto      Bruttogrundfläche BGF: 4.206 m<sup>2</sup>  
 KG 300 – 400: € 5,86 Mio. netto      Nettogrundfläche NGF: 3.400 m<sup>2</sup>  
 Projektentwicklung: 2007 – 2010      Planung und Ausführung: 2011 - 2013



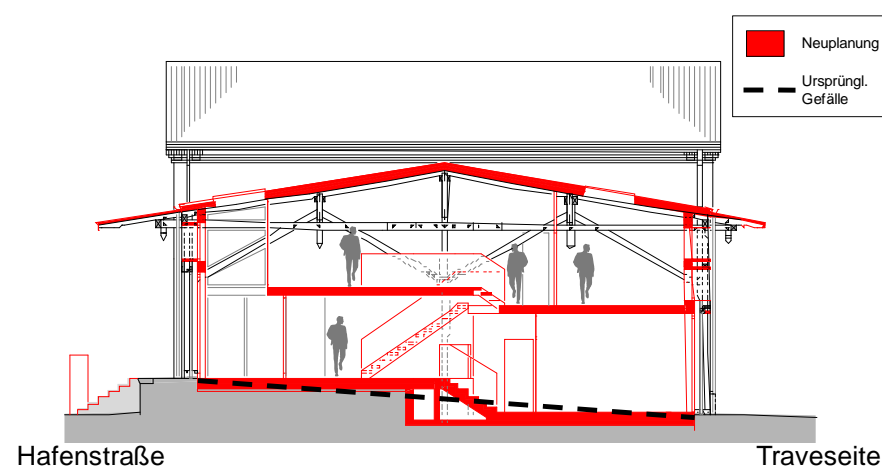
Ansicht Ost (Hafenstraße)



Erdgeschoss



Obergeschoss



Querschnitt Schuppen



Fassade Traveseite \*1



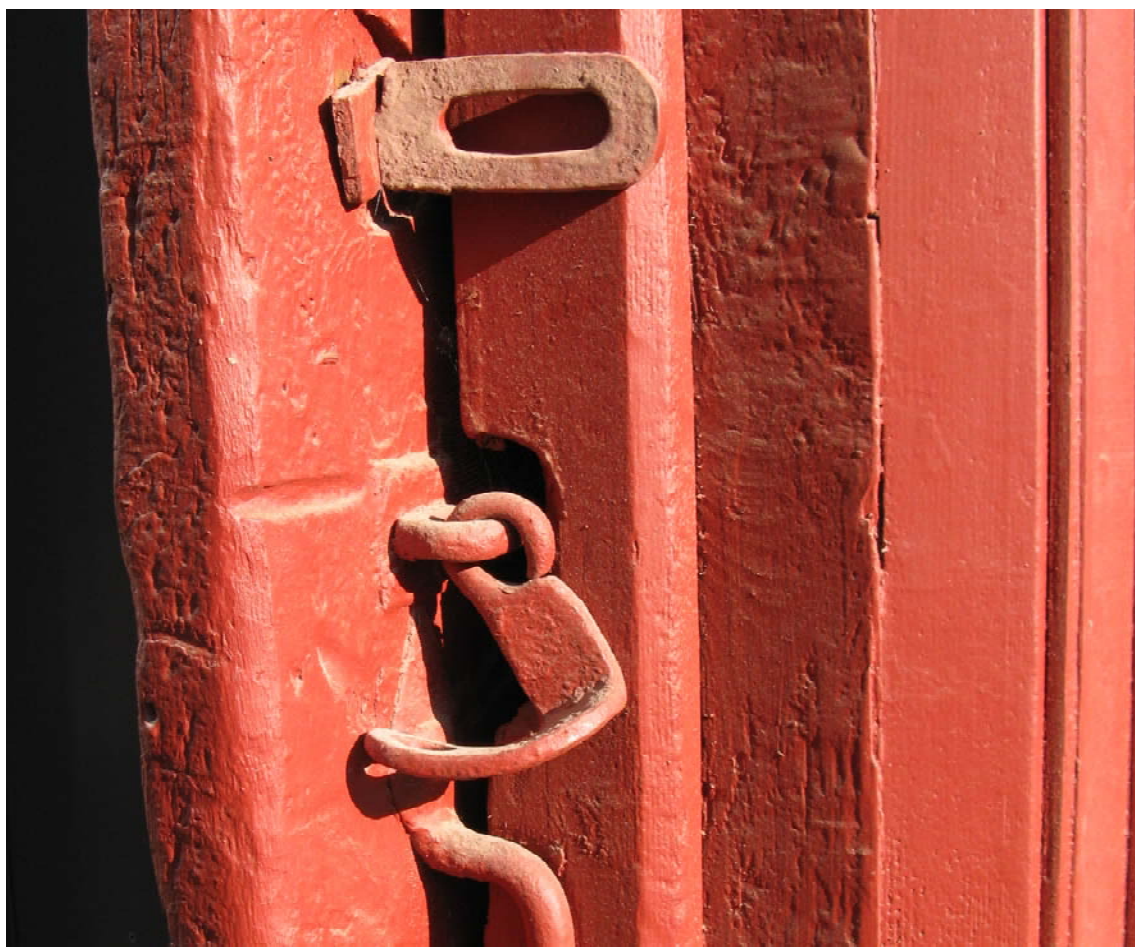
Innenraum im Obergeschoss, Schuppen 11 (Büro) \*1



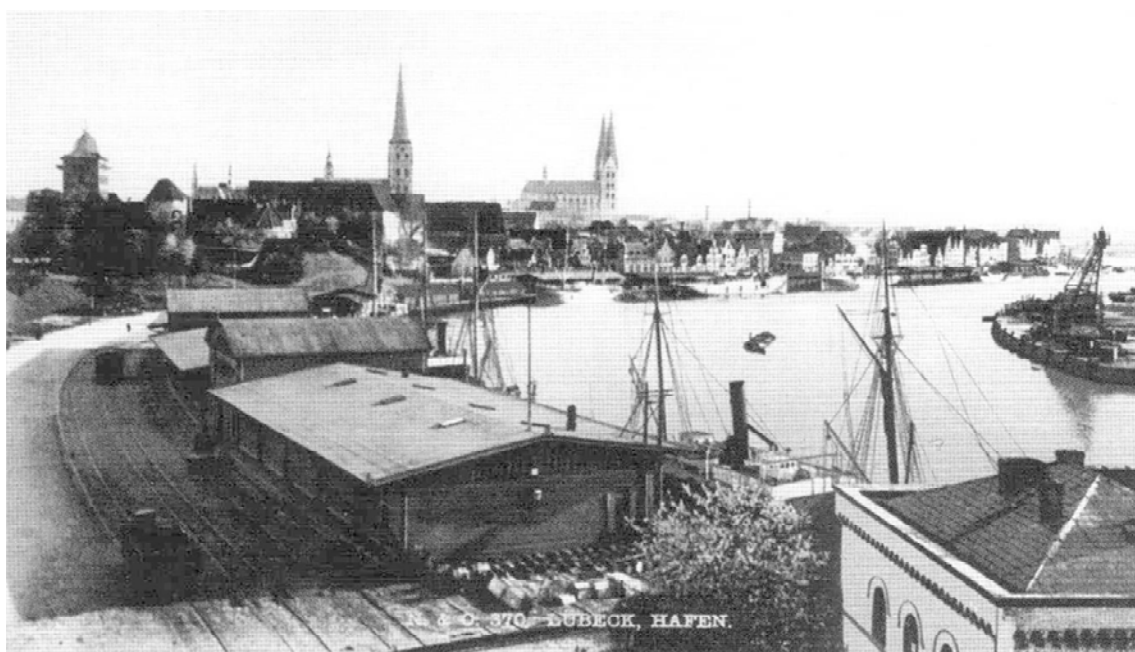
Innenraum mit Ausblick auf den Hansahafen, südlicher Anbau (Restaurant) \*1



Straßenansicht von Südost \*1



In 1874 baute die Hansestadt Lübeck am neu befestigten Burgtorkai die Schuppen 18, 19 und 20, drei voneinander getrennte, hölzerne Lagerhäuser. Diese brannten schon 1889 vollständig ab und wurden im selben Jahr an gleichem Ort neu errichtet. Neu hinzu fügte man als Brandabschnitte zwei massive Querhäuser, welche bis heute mit ihren Tonnendächern die gestalterische Wirkung des Gebäude-Ensembles maßgeblich beeinflussen. Der südlich gelegene Schuppen musste 1895 dem Elbe-Lübeck-Kanal und den Hubbrücken weichen. An seine Stelle wurden im Lauf der Jahrzehnte kleinere Anbauten gesetzt. Im selben Zeitraum erfuhr das Haus zahlreiche Umbauten und Erweiterungen. Von 1907 bis in die 1950er Jahre hatte die Halland-Linie mit Schiffsverbindungen nach Kopenhagen und Westschweden hier ihren Sitz. 1936 erfolgte die Umbenennung in Schuppen 10/ 11. Im selben Jahr zog der Gesamthafenbetriebsverein in das südliche Querhaus, welcher dort bis Anfang 2012 seine Geschäfte führte. Seit 1988 steht das Gebäude unter Denkmalschutz.



Aufnahme (ca. 1894) aus Norden, vor dem Bau des Elbe-Lübeck-Kanals und der Hubbrücken. Die Altstadt verfügt noch über eine feste Landverbindung. (Quelle: Amt für Denkmalpflege, Lübeck)

In 2007 zeigten sich erhebliche Gebäudeschäden, welche zu einem Verlust des Denkmals führen konnten. Mit der Erfahrung aus ähnlichen Projekten prüfte die städtische Projektentwicklerin KWL, ob mit einer Umnutzung ausreichende Mittel für die Instandsetzung und Erhaltung der Schuppen generiert werden könnten. Diese Zielvorgabe wurde in einem Maß bestätigt, das KWL das Projekt unter dem Titel „Gesamthafen“ weiter verfolgen ließ – eine Reminiszenz an die alte Wirkungsstätte des Gesamthafenbetriebsvereins. In enger Abstimmung mit der städtischen Denkmalpflege und der Fach-Öffentlichkeit entwickelte KWL ein Bau- und Nutzungskonzept, welches gewerbliche und gastronomische Flächen vorsieht.

Nach den Plänen und unter der Bauleitung von Klaus Mai nahm KWL in 2012 und 2013 die Sanierung und die Umnutzung vor. Neben zahlreichen Instandsetzungen erfolgte im Holzrahmenbau die Einbringung neuer Wärmedämmung. Den Schuppen wurde ein weiteres Geschoss eingefügt. Aufgrund des ursprünglich von Traufe zu Traufe geneigten Bodens ergab sich die neue Erschließung der Flächen als Split-Level. Auf diese Weise und mit weiteren Deckenöffnungen lässt sich die räumliche Wirkung der Lagerhalle noch heute erleben. Jede der unterschiedlich großen Mieteinheiten erhielt einen eigenen Zugang. Freistehende, hinterleuchtete Werbestelen markieren die Eingänge. Neu hinzugefügte Bauteile erfolgten mit konsequent anderem Material als der Bestand, so dass der Kontrast zwischen Alt und Neu einen hohen ästhetischen Reiz bietet.

Der südliche Anbau von 1936 wurde durch eine Neuplanung ersetzt, welche sich in ihrer Kubatur an dem Schuppen 18 orientiert, der an selber Stelle bis 1895 stand. Hier und im anschließenden Querhaus Süd befinden sich die Gasträume des neu eingerichteten Restaurants. Die vorgelagert Kaifläche dient als dessen Außenterrasse.

Mit seiner einzigartigen Lage an Trave, Kanal und Stadtgraben und den reizvollen Kontrasten aus alter und neuer Architektur bietet der Gesamthafen den Nutzerinnen und Nutzern und Gästen eine besondere Atmosphäre.



Querhaus Süd mit Anbau von 2013, Westansicht